I. Freizeit und Mündigkeit: Theorieprobleme der Freizeitpädagogik

Die Entwicklung der Pädagogik als Wissenschaft ist noch sehr umstritten. Wieviel mehr gilt dies für eine noch sehr junge Teildisziplin der Erziehungswissenschaft. Auf dem Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) vom 17. - 19. März 198o in Göttingen mit dem Gesamtthema: "Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft" hat die Kommission "FZP" den Versuch unternommen, im Rahmen der abschließenden Plenarsitzung am 19.o3.198o unter dem Thema: "Ansätze zu einer Theorie der Freizeit- und Touristikpädagogik" die Theoriediskussion für die FZP voranzutreiben. Wichtige sozialwissenschaftliche Theorienansätze sollten zur Klärung von Aufgabenstellung und Struktur der FZP diskutiert werden. Hiermit werden die Hauptbeiträge, z.T. überarbeitet, abgedruckt. Der Beitrag von Uwe Volker Karst entstammt seinem Habilitationsvortrag vom September 198o und wurde ergänzend hinzugefügt.

1. Wolfgang Nahrstedt, Bielefeld:

Das gewerkschaftliche Interesse an Freizeit und das pädagogische Interesse an Mündigkeit

Zur Aufgabenstellung einer Theoriediskussion im Bereich der Freizeit- und Touristikpädagogik

1. Widerspruch zwischen Freizeitpolitik und Freizeitpädagogik

"Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft" (Thema des Kongresses 198o der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft) sind in Hinblick auf Freizeit durch den Widerspruch gekennzeichnet, daß die politische Seite ihr Interesse an Freizeit und einer Erziehung zur und durch Freizeit bisher kaum entdeckt hat, das pädagogische Interesse mit Freizeit einen Bereich starker gesellschaftlicher Veränderung glaubt diagnostizieren zu können, die sowohl politisch wie pädagogisch von erheblicher Relevanz sein dürfte.

2. Widersprüchliches Verhältnis der Gewerkschaften zur Freizeit

Dieser Widerspruch wird besonders deutlich im Verhältnis der Gewerkschaften zur Freizeit. Die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit ist seit einem Jahrhundert ein erfolgreiches gewerkschaftliches Thema. Seit 1978 hat es seine aktuelle Fassung mit der Forderung nach dem 7-Stunden-Tag, der 35-Stunden-Woche, 6 Wochen Urlaub, "Freizeit-Ausgleich" für Schichtarbeiter und weiterer Vorverlegung des Rentenalters erhalten. Diese Forderungen tragen jedoch mehr instrumentellen als inhaltlichen Charakter. Sie sollen der Überwindung von Arbeitslosigkeit dienen. Die inhaltliche Konsequenz als Vermehrung von Freizeit mit der Möglichkeit einer Kultivierung der Lebensbedingungen steht kaum zur Diskussion. Die Forderungen richten sich auf "Arbeitszeitverkürzung" und nicht auf Freizeit-Verlängerung, auf "Freizeit-Ausgleich" und nicht auf Kultivierung der Freizeit. Sie bleiben am "Arbeitsprozeß" orientiert. Die Erhöhung von Lebensqualität durch Freizeit wird kein Kampfziel.

3. Freizeit - ein neuer Markt

Kommerzielle Interessen haben die inhaltliche Entwicklung von Freizeit fast ausschließlich in ihrem Sinn vorangetrieben. Sie haben sie zu einem neuen Markt mit stark expansiver Tendenz werden lassen, was die Gewerkschaften erkämpften und die Politiker ihnen zur Gestaltung mehr oder minder überließen. "Entfremdung" wird dadurch gegenwärtig ein Phänomen mehr der Freizeit als der Arbeitswelt, Mündigkeit ein Problem mehr der Freizeitpolitik als der Arbeitserziehung.

4. Freizeit und Mündigkeit - ein Widerspruch?

Pädagogik mit ihrem Interesse an Mündigkeit der Gesellschaftsmitglieder und mündiger Selbstgestaltung von Gesellschaft durch den Bürger bleibt in Hinblick auf Freizeit auf sich selbst gestellt. Von Politik und Gewerkschaften erhält sie kaum Unterstützung. Von kommerziellen Interessen wird sie insbesondere im Nahrerholungsbereich und im Tourismus zunehmend in Dienst genommen. Der Freizeitpädagoge/Freizeitberater/Animateur ist der erste Pädagogentyp, der sich quantitativ in erheblicher Zahl und strukturell in umfassendem Sinn mit unmittelbar kommerziell strukturierten Anstellungsträgern und Handlungsfeldern auseinanderzusetzen hat. Wie Mündigkeit,in einem kapitalistischen System ohnehin umfassenden Verzerrungstendenzen ausgesetzt, im kommerziell gestalteten Freizeitbereich chancengleich gefördert werden kann, bleibt ein noch zu klärendes theoretisches wie praktisches Problem.

5. Not-Wendigkeit der Theorie

Die Frage der Freizeit- und Touristikpädagogik nach Orientierung durch Theorie entsteht so aus Not und existentieller Sorge. Wo politische Kräfte schweigen, die bisher entwickelten erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen ratlos lassen, nur die unmittelbare Tagespraxis unverholen ihre Forderungen stellt, beginnt eine Suche nach eigener theoretischer Orientierung.

6. Naive erste Ansätze einer Theorie der Freizeitpädagogik

Ansätze zu einer Theorie der Freizeit- und Touristikpädagogik sind für eine Orientierung und Sicherung der Praxis in freizeitpädagogischen und touristischen Handlungsfeldern bisher erst in geringem Maße entwickelt worden. In Deutschland sind Ende des 18. Jahrhunderts zwar bereits erste Gedanken zu einer Freizeitpädagogik zu erkennen (Nahrstedt 1974). Erste Entwürfe zu einer Pädagogik der Freizeit und des Tourismus sind seit 1929 (Fritz Klatt 1929) vorgelegt worden (FZP 1/79). Erst seit 1963 läßt sich jedoch ein stärkeres Interesse an einer freizeitpädagogischen Theorie feststellen (E. Weber 1963, Gebhard/Nahrstedt 1963, C. W. Müller 1964, Pöggeler 1965, Rüdiger 1965, Giesecke 1968, Nahrstedt 1972, 1974, 1975, Opaschowski 1971, 1976). Die Theoriebildung der Freizeitpädagogik hat sich bisher jedoch mehr von optimistisch quantitativen Aussagen einer Freizeitvermehrung als von skeptisch qualitativen Strukturanalysen von Gesellschaft leiten lassen. Der möglicherweise epochal innovative Stellenwert von Freizeit auch für die Pädagogik ist dabei bisher weder überzeugend noch kritisch genug deutlich geworden. Die bisherige Theorieentwicklung bleibt "naiv". Ihr fehlt eine kritische Rahmentheorie. Die Theorieentwicklung im

Ausland, über "leisure", "recreation and parks" im angelsächsischen Bereich sowie über "animation socio-culturelle" im südeuropäischen Bereich ist überdies von der deutschen Pädagogik bisher kaum registriert worden.

7. Aufgabe der Theoriediskussion

Aufgabe wird es damit sein, Theorieentwicklungen im sozialwissenschaftlichen Bereich des letzten Jahrzehnts für die Freizeitpraxis fruchtbar zu machen. Dabei hätte zugleich die Aufarbeitung von Theoriesträngen des Auslandes zu erfolgen. In diesem Heft wird zunächst versucht, gesellschaftstheoretische Ansätze der deutschen Diskussion aus den letzten Jahren für die weitere Entwicklung der Freizeitpädagogik fruchtbar zu machen (siehe ebenso: Herausgebergruppe Freizeit 198o). Nur so ist auch zu hoffen, daß für die Aktivierung von Politik wie Gewerkschaften in Hinblick auf Freizeit- und Touristikpädagogik Argumentationshilfe gewonnen werden kann.

Literaturhinweise

Freizeitpädagogik. Mitteilungen der Kommission "Freizeitpädagogik" der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Universitätsstr. 1, 48oo Bielefeld 1 - Erschienen: FZP 1/79, 2/79, 1/8o, 2/8o, 3/8o.

Gebhard, J./Nahrstedt, W.: Studentische Jugendarbeit. Ein Beitrag zur Freizeiterziehung. Hamburg 1963.

Giesecke, H. (Hg.): Freizeit- und Konsumerziehung. Göttingen 1968 u.ö.

Herausgebergruppe "Freizeit" (Buddrus/Grabbe/Nahrstedt) (Hg.): Freizeit in der Kritik. Alternative Konzepte zur Freizeit- und Kulturpolitik. Köln 198o.

Klatt, F.: Freizeitgestaltung. Stuttgart 1929.

Müller, C.W.: Jugendpflege als Freizeiterziehung. Weinheim 1965.

Nahrstedt, W.: Die Entstehung der Freizeit. Göttingen 1972.

Nahrstedt, W.: Freizeitpädagogik in der nachindustriellen Gesellschaft. Neuwied 1974.

Nahrstedt, W.: Freizeitberatung. Göttingen 1975.

Nahrstedt, W./Buddrus, V. u.a.: Freizeitschule. Opladen 1979.

Opaschowski, H.W. (Hg.): Freizeitpädagogik. Bad Heilbrunn 197o. 3. Aufl. 1977.

Opaschowski, H.W.: Pädagogik der Freizeit. Bad Heilbrunn 1976.

Opaschowski, H.W.: Einführung in die freizeit-kulturelle Breitenarbeit. Bad Heilbrunn 1979.

Pöggeler, F.: Freizeitpädagogik. Freiburg i. Br. 1965.

Pöggeler, F.: Freizeitpädagogik. In: Die Heimstatt 1-2/79.

Rüdiger, H.: Pädagogik der Jugendbildungs- und Freizeitstätten. Hamburg 1965.

Rüdiger, H.: Freizeitpädagogik als Pädagogik der Emanzipation. Kiel 1973.

Weber, E.: Das Freizeitproblem. München 1963.